

# P.I.N.K.

prostitution | integration | neustart | know-how

JAHRESBERICHT 2024  
FREIBURG

# INHALT

- 2 Einleitung
- 3 Arbeitsschwerpunkte und Entwicklung 2024
- 5 Selbstverständnis | Zielgruppe
- 6 Unterstützungsangebote bei P.I.N.K.
- 7 Arbeit am Standort Freiburg
- 7 EINZELFALLARBEIT UND STATISTISCHE DATEN
- 8 HERKUNFTSLÄNDER
- 9 ALTERSSTUKTUR | ZUGANGSWEGE
- 10 AUFSUCHENDE ARBEIT
- 11 NETZWERK- UND GREMIENARBEIT
- 12 KOOPERATIONEN UND ARBEITSKREISE
- 13 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- 14 AUSSENSTELLE  
VILLINGEN-SCHWENNINEGN
- 15 PROJEKTE
- 17 Ausblick 2025
- 19 Kontakt und Unterstützung

# EINLEITUNG

**P.I.N.K.** - Prostitution - Integration - Neustart - Know-How - ist eine Fachberatungsstelle für Menschen in der Prostitution in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Freiburg. Seit 15 Jahren bietet **P.I.N.K.** in Freiburg Informationen, Beratung und Unterstützung für Sexarbeitende und ist bundesweit als erfahrene Institution im Feld der Prostituiertenhilfe anerkannt.

Die Beratungsstelle hat das Ziel, Menschen in der Sexarbeit frühzeitig und gezielt mit passgenauen, umfassenden Unterstützungsangeboten zu erreichen. Hierfür ist eine spezifische Beratung notwendig, da sich die Zielgruppe aufgrund von Angst vor Stigmatisierung nicht an allgemeine Beratungsangebote wendet und Fachwissen zum Thema Prostitution auf Seite der Beratenden unerlässlich ist.

Das Angebot umfasst eine breite Palette an psychosozialer und fachlicher Unterstützung, die Themen wie z.B. Gesundheit, Existenzsicherung, Migration, rechtliche Belange, Krisenbewältigung, Schulden und Gewalterfahrungen abdeckt. Zudem wird ein umfassendes Case-Management angeboten, insbesondere für jene, die multiple Problemlagen mitbringen oder die eine berufliche Neuorientierung anstreben.

Neben der Beratung als Kernaufgabe sind auch die Bereiche aufsuchende Arbeit in den Prostitutionsstätten und digital im Internet, sowie Netzwerk-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit wichtige Bestandteile der Tätigkeit.

# ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ENTWICKLUNGEN 2024

Im Jahr 2024 wurde die Arbeit bei der Fachberatungsstelle **P.I.N.K.** am Standort Freiburg mit einem Stellenumfang von insgesamt 280% geleistet, wovon 140% in der Fachberatung verortet und weitere 140% Stellendeputat den verschiedenen Projekten zugeordnet sind. Für die Außenstelle in Villingen-Schwenningen steht seit Mai 2024 ein Stellenumfang von 75% zu Verfügung, davon 50% für die Fachberatung und 25% Projektmittel. Die Finanzierung erfolgt an beiden Standorten durch kommunale, Landes-, Projekt- sowie Eigenmittel.

Auch wenn sich das Angebot der Beratungsstelle in erster Linie an Frauen richtet – da diese den höchsten Anteil der in der Sexarbeit tätigen Menschen darstellen – haben wir eine Offenheit für Menschen aller Geschlechtsidentitäten. Wenn wir in diesem Bericht deshalb die weibliche Form benutzen, sind Menschen anderen Geschlechts immer miteinbegriffen.

Die Arbeit von **P.I.N.K.** im Jahr 2024 war von sehr unterschiedlichen Themen geprägt. So spielte der **Strukturwandel des Milieus**, also die Verlagerung der Prostitution ins Dunkelfeld und in die Illegalität nach wie vor eine zentrale Rolle, da diese Entwicklung weiterhin anhält und zusammen mit einer gesamtwirtschaftlich schwierigen Lage dazu führt, dass viele Sexarbeitende weit höheren Gefahren, Abhängigkeiten und existenziellen Ängsten ausgesetzt sind. Prostitution findet vermehrt außerhalb der genehmigten Bordelle und Clubs statt, in Hotels, Ferien- und Privatwohnungen. Durch die Ausübung der Prostitution an diesen Orten sind die Sexarbeitenden erhöhten Risiken ausgesetzt, wie z.B. Opfer von Gewalt oder Erpressung zu werden und aufgrund vor Angst vor Repression ihre Rechte nicht durchsetzen zu können.

Für die Arbeit von **P.I.N.K.** bedeutet dies, dass die Kontaktaufnahme zu den Sexarbeitenden deutlich erschwert ist, während es aufgrund der erhöhten Risiken umso entscheidender ist, alle Prostituierten mit Informationen zu Unterstützungsangeboten zu versorgen.

Die **angespannte gesamtwirtschaftliche Situation** führte dazu, dass der Verdienst bei vielen Sexarbeitenden stark zurückgegangen ist und etliche in sehr prekärer Lage sind. Wir hören vermehrt von schwierigen Arbeitsbedingungen, fehlender Kundschaft und gedrückten Preisen. Existenzielle Nöte erhöhen deutlich die Gefahr in Abhängigkeitsverhältnisse zu geraten. Es ist daher unerlässlich, dieser vulnerablen Personengruppe passgenaue Unterstützung anzubieten, um ausbeuterischen Strukturen entgegenzuwirken.

Ein weiteres zentrales Thema, das die Arbeit von **P.I.N.K.** bestimmt hat, war die wissenschaftliche **Evaluation des Prostituiertenschutzgesetzes**. 2024 wurde die Befragung von Sexarbeitenden durchgeführt, um deren Meinungen und Erfahrungen einzuholen, um die Wirksamkeit des Gesetzes zu überprüfen. Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen, das mit der Evaluation des ProstSchG beauftragt ist, setzte auf die Schnittstelle Fachberatung, um Zugang zu Sexarbeitenden zu finden. So warben die Mitarbeiterinnen von **P.I.N.K.** bei der Zielgruppe für die Teilnahme an den Befragungen, verteilten Fragebögen im Milieu und unterstützten bei technischen Schwierigkeiten.

Im April 2024 startete das neue **Projekt „PIJA – P.I.N.K. und Freija informieren: Ein Fortbildungsangebot zu den Themen Prostitution und Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung“**. Die von **P.I.N.K.** durchgeführten Schulungen richten sich an Mitarbeitende von Ämtern, Behörden, Beratungsstellen und Institutionen in der Region Baden, die bei ihrer Tätigkeit mit dem Thema Prostitution konfrontiert sein können. Ziel des Projektes ist es, das Wissen über die spezifischen Bedürfnisse und Lebensrealitäten von Sexarbeitenden zu erweitern und die Sensibilität im Umgang mit diesem Thema zu fördern.

Ein Aspekt, der bei vielen Beratungen im Mittelpunkt steht, ist das große **Themenfeld Gesundheit**. So setzte **P.I.N.K.** 2024 einen Schwerpunkt auf die Vernetzung mit anderen Akteur\*innen, die im Bereich der medizinischen Behandlung, Prävention, Gesundheit und Suchthilfe aktiv sind: Medinetz, Frabs, Checkpoint Aidshilfe, Ärztinnen und Drogenhilfe. So wurden gemeinsam Wege erarbeitet, wie die Gesundheit von Sexarbeitenden besser geschützt werden kann und Behandlungen auch ohne Krankenversicherung erfolgen können.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2024 lag auf der **Öffentlichkeitsarbeit**. Ein Höhepunkt war

dabei eine von **P.I.N.K.** organisierte und durchgeführte Veranstaltung anlässlich des Internationalen Hurentages im Juni zum Thema Sexarbeit in Deutschland und Frankreich. Neben thematischen Inputs durch Mitarbeitende von **P.I.N.K.** kamen Sexarbeitende aus Deutschland und Frankreich zu Wort.

Zudem war **P.I.N.K.** bei den Aktionen am feministischen Kampftag, dem 8. März, mit einem Informationsstand vertreten und bot interessierten Bürger\*innen die Möglichkeit, sich niederschwellig mit dem Thema Sexarbeit zu konfrontieren und ins Gespräch zu kommen.

Das Ziel von solchen Veranstaltungen ist es, die Sichtbarkeit von Sexarbeitenden zu erhöhen und ihre Stimmen zu stärken. Insbesondere, da die Debatte um die Einführung eines Sexkaufverbots in Deutschland immer vehementer und aufgeladener diskutiert wird, war und ist es **P.I.N.K.** ein großes Anliegen, nicht über, sondern mit den Sexarbeitenden zu sprechen und ihren Anliegen Raum zu geben.

Eine weitere Aufgabe, die **P.I.N.K.** beschäftigte, entstand durch die Tatsache, dass die **Stadt Lörrach** die Einwohnerzahl von 50.000 überschritt und somit nun Prostitution und Prostitutionsstätten zulassen und den behördlichen Rahmen dafür schaffen muss. Schon sehr frühzeitig traten Mitarbeitende des Lörracher Gesundheitsamtes, der Stadt und der örtlichen Frauenberatungsstelle mit **P.I.N.K.** in Kontakt, um sich fachlich beraten zu lassen.

# SELBSTVERSTÄNDNIS

Grundlage der Arbeit von **P.I.N.K.** ist eine akzeptierende und wertschätzende Haltung gegenüber den Personen, die Unterstützung suchen. Die Mitarbeiterinnen in der Beratungsstelle stehen der Sexarbeit wertfrei gegenüber und unterstützen die Frauen, die sie begleiten, in ihren unterschiedlichen Lebenskonzepten und Perspektiven.

Die Ratsuchenden werden individuell mit ihren jeweiligen Anliegen und Bedürfnissen wahrgenommen, kompetent und umfassend beraten. Die Frauen, welche die Angebote von **P.I.N.K.** nutzen, bestimmen den Beratungsprozess.

Das gesellschaftliche Ziel der Beratungsstelle ist es, der Stigmatisierung von Sexarbeitenden entgegenzuwirken. Dies versuchen die Beraterinnen, indem sie den Betroffenen bei ihren Anliegen Gehör verschaffen und durch gezielte Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit auf Probleme aufmerksam machen.

# ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe von **P.I.N.K.** sind Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren - unabhängig von Alter, Herkunft, Dauer oder Art der Tätigkeit.

Dies können Frauen sein, die aus eigener Motivation selbstbestimmt in diesem Bereich tätig sind, aber auch Frauen, die primär aufgrund einer existentiellen Notlage als Prostituierte arbeiten. Ebenso können es Frauen sein, die eine berufliche oder auch generelle Neuorientierung im Leben wünschen oder aber Rat suchen, wie sie sich im Tätigkeitsfeld der Sexarbeit selbstständiger und souveräner behaupten können.

Über die letzten Jahre nehmen auch immer wieder Männer und Personen anderer Geschlechter das Beratungsangebot wahr. Dabei handelt es sich um Menschen, die selbst der Sexarbeit nachgehen oder auch Männer, die Kunden sind sowie Partner von Frauen, die bei uns Beratung erhalten. Auch diese Personengruppe wird über das umfangreiche Spektrum an Unterstützungsangeboten von **P.I.N.K.** mitversorgt.

Alle Geschlechter haben die Möglichkeit bei **P.I.N.K.** Beratung zu erhalten, im Vordergrund stehen aber die Frauen, da diese den höchsten Anteil der in der Sexarbeit tätigen Menschen darstellen.

# UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE BEI P.I.N.K.

Das Unterstützungsangebot von **P.I.N.K.** ist sehr umfangreich und breit angelegt und wird stets den Anliegen und Begebenheiten angepasst, die die Ratsuchenden mit sich bringen.

Grundsätzlich bietet **P.I.N.K.** Hilfestellung in allen relevanten Lebensbereichen.

## INSBESONDERE ZU FOLGENDEN THEMEN BIETEN WIR UNTERSTÜTZUNG AN

- Auskünfte zu sämtlichen Rechten, Pflichten und Anforderungen, die mit dem Prostituiertenschutzgesetz einhergehen
- Krisensituationen und Konfliktberatung (Gewalterfahrung, Partner, Familie, Beruf, Sucht, Schulden, etc.)
- Existenzsicherung, Begleitung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Gesundheit und Krankenversicherung (viele Sexarbeitende sind nicht krankenversichert)
- Problematiken, die sich durch die Ausübung der Prostitution ergeben können und Stärkung der Person, damit eine sichere, souveräne und selbstständige Arbeit möglich ist
- Beratung für Frauen, die sich für die Prostitutionstätigkeit interessieren und sich ein realistisches Bild, einschließlich Ihrer Rechte und Pflichten, verschaffen wollen
- Ausländer- und aufenthaltsrechtlichen Fragen, transnationale Mutterschaft (Kinder in den Herkunftsländern)
- Gesundheitliche und fachliche Beratung (Safer Sex, Umgang mit Kunden, Zugang zu Untersuchungsmöglichkeiten, verschiedene Prostitutionsfelder etc.)
- Vermittlung zu verschiedenen therapeutisch, sozialrechtlich und medizinisch arbeitenden Institutionen und anderen Kooperationspartnern
- Intensive Unterstützung bei der beruflichen Neuorientierung
- Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung
- Suche nach Arbeits- oder Ausbildungsplätzen

# ARBEIT AM STANDORT FREIBURG

## EINZELFALLARBEIT UND STATISTISCHE DATEN

Wenn Frauen sich an uns wenden, sind die Beratungs- und Begleitprozesse aufgrund multipler Problemlagen meist sehr intensiv, langfristig und mit einem hohen Beratungsaufwand verbunden. Dies reicht von der Eindämmung existenzieller Notlagen bis hin zur Begleitung bei der beruflichen Neuorientierung bzw. einer generellen neuen Orientierung im Leben. Die Lebenslagen der Frauen, die sich an uns wenden, sind komplex und es bedarf sehr intensiver Unterstützung auf zahlreichen Ebenen. Insbesondere in akuten Krisen sind mehrere Beratungen pro Woche notwendig, um die Frauen zu stabilisieren. Zahlreiche Klientinnen begleiten und unterstützen wir über viele Jahre hinweg.

Die Anzahl der Klientinnen bei **P.I.N.K.** ist im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, wobei die Anzahl der Beratungsgespräche deutlich gestiegen ist. Dies liegt darin begründet, dass die einzelnen Klientinnen sehr intensive Unterstützungsprozesse benötigten.

Im Jahr 2024 wurden von **P.I.N.K.** 52 Frauen (davon 3 trans) und 2 Männer intensiv begleitet. Hierbei wurden 1.010 Einzelberatungen geleistet. Von den 54 Klient\*innen waren 37 auch schon im Vorjahr beraten worden und 17 Menschen kamen neu dazu.

Zusätzlich zu den Beratungen von Klient\*innen, die langfristig von **P.I.N.K.** begleitet werden, gab es 96 Beratungsgespräche mit Personen, die nur einmalig um Information oder Unter-

# HERKUNFTSLÄNDER DER FRAUEN, DIE BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG ERHALTEN

stützung angefragt haben. Dies ist ein massiver Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Aus diesen Kontakten können sich langfristige Begleitungen ergeben, wenn der Vertrauensaufbau gelingt.

Die thematischen Schwerpunkte bei den Beratungen waren ähnlich wie in den zurückliegenden Jahren:

- Prostituiertenschutzgesetz, Steuern und Gewerbe
- Existenzsicherung (Bürgergeld und Grundsicherung), Schulden und Armut
- Gesundheit (somatisch und psychisch) und Krankenversicherung
- Suche nach Wohnraum und Wohnungslosigkeit
- Familiensysteme und Kinder
- Probleme mit Behörden
- psychosoziale Stabilisierung

Die Klient\*innen bei **P.I.N.K.** kommen aus ganz unterschiedlichen Ländern. Dargestellt sind hier nur die Personen, die längerfristig bei **P.I.N.K.** beraten werden. Knapp ein Drittel kommt aus Deutschland, etwa die Hälfte aus anderen EU-Ländern und die anderen Personen stammen aus Drittstaaten weltweit. Die Zahlen sind ähnlich wie im Vorjahr, wobei es eine Zunahme Spanisch sprechender Klient\*innen aus verschiedenen Ländern gab.

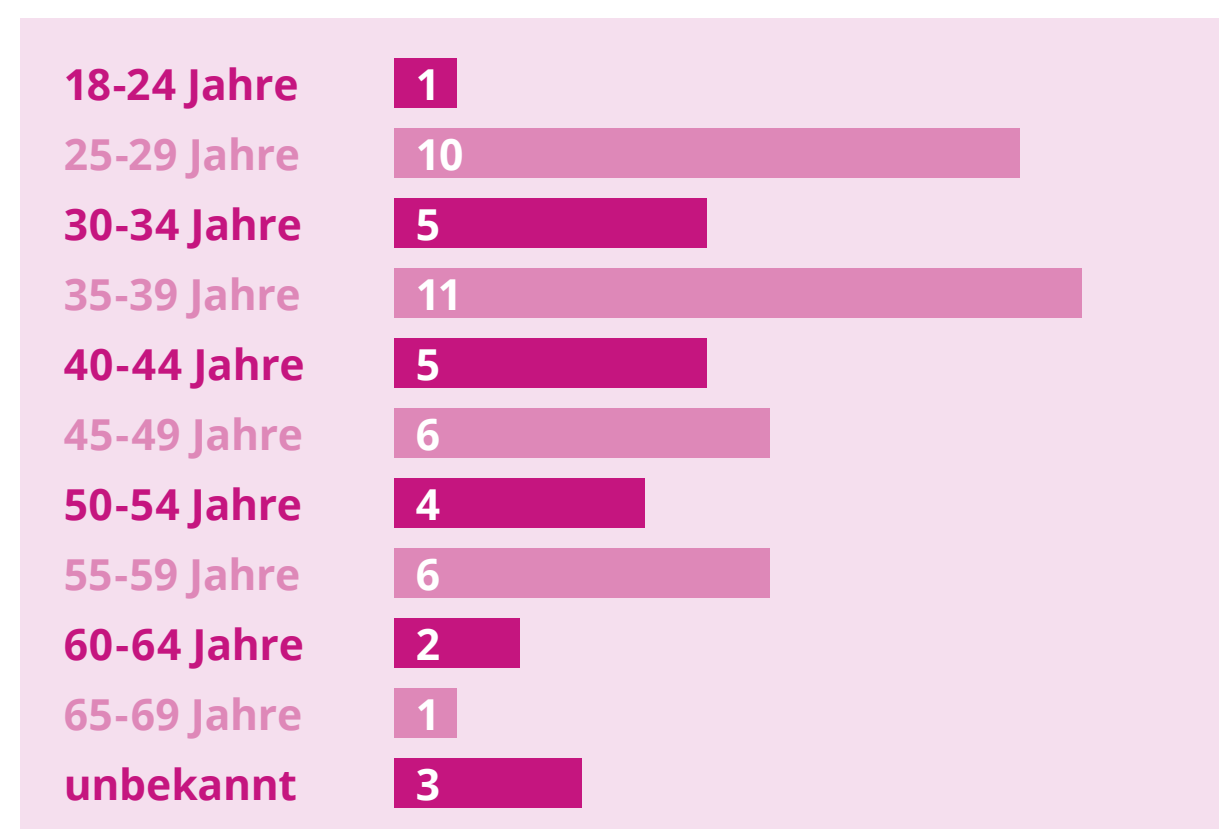
Eine andere Verteilung der Herkunftsländer zeigt sich in Hinblick auf die Frauen, die wir bei der aufsuchenden Arbeit in den Prostitutionsbetrieben antreffen. Hier fällt vielmehr auf, dass der Anteil der deutschen Frauen deutlich geringer (max. 10%) ist und den eigentlichen Hauptanteil Frauen aus Rumänien und Bulgarien sowie verstärkt auch aus Spanien und Lateinamerika einnehmen.



## ALTERSSTRUKTUR DER KLIENT\*INNEN VON P.I.N.K.

Die Altersstruktur der Klient\*innen von P.I.N.K. ist breit gefächert und reicht von 20 bis 66 Jahren. Knapp die Hälfte der Klient\*innen ist über 40 Jahre alt - gleichbleibend wie im Vorjahr. Der Altersschwerpunkt der Personen in der Einzelberatung lag 2024 zwischen 25 und 39 Jahren und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Damit deckt sich der Altersschwerpunkt der Frauen, die von P.I.N.K.

begleitet werden, nahezu mit der Altersstruktur der Frauen, die wir in der aufsuchenden Arbeit im Milieu antreffen.

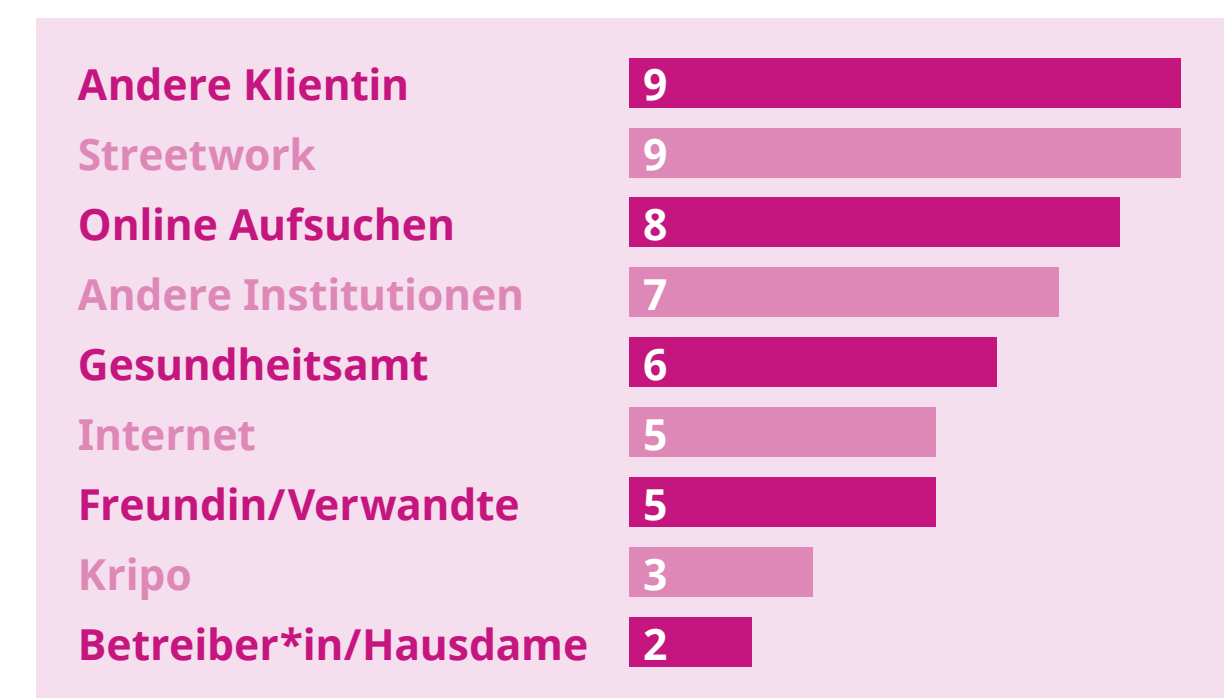


## ZUGANGSWEGE ZU P.I.N.K.

Die Zugangswege der Klient\*innen zu P.I.N.K. sind mannigfaltig. Ein großer Teil der Frauen wird durch andere Klient\*innen oder Freund\*innen/ Verwandte zu P.I.N.K. vermittelt. Die Sexarbeitenden verweisen bei Problemen an uns und die Mund-zu-Mund-Propaganda im Milieu ist besonders wichtig und sehr hilfreich beim Abbau von Misstrauen gegenüber Institutionen allgemein.

Ein entscheidender Zugangsweg ist neben der Streetwork in den Prostitutionsstätten die Kontaktaufnahme über die digitale aufsuchende Arbeit im Internet. Nachdem wir sie per Messengerdienst über unser Beratungsangebot informiert haben, wenden sich viele Sexarbeitende gleich oder zu einem späteren Zeitpunkt mit Fragen an uns.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Breisgau-Hochschwarzwald und Schwarzwald-Baar-Kreis führte immer wieder und verstärkt zu gelungenen Vermittlungen zu P.I.N.K. und unserem Unterstützungsangebot. Auch durch andere Institutionen, wie z.B. Jobcenter oder andere Beratungsstellen, finden Klient\*innen den Kontakt zu uns.



# AUFSUCHEnde ARBEIT: PROSTITUTIONSSTÄTTEN UND INTERNET

Im Jahr 2024 gab es vereinzelt auch Vermittlungen über die Kriminalpolizei sowie Betreiber\*innen von Prostitutionsstätten, die uns direkt kontaktieren oder unsere Kontaktdaten an Frauen geben, wenn diese ein Anliegen haben.

Eine der tragenden Säulen von **P.I.N.K.** ist die aufsuchende Arbeit. Seit 15 Jahren besuchen wir regelmäßig die Bordelle, Clubs und Terminwohnungen, wodurch wir eigene Einblicke ins Milieu erhalten und Arbeitsbedingungen, Stimmungen und Veränderungen vor Ort wahrnehmen können.

Ziel der aufsuchenden Arbeit in den Häusern ist es, einen ersten Kontakt zu den Sexarbeitenden herzustellen und sie über unser Angebot zu informieren. Wir verteilen Informationsmaterial und stellen uns bei den Frauen vor, um ihnen im Bedarfsfall die Kontaktaufnahme zu unserer Beratungsstelle zu erleichtern. So konnten konkrete Anliegen direkt vor Ort geklärt oder längerfristige Unterstützungen initiiert werden. Bei den Beratungen im Rahmen der aufsuchenden Arbeit ging es auch im Jahr 2024 vordergründig um finanzielle Sorgen. Fehlende Kundschaft und gedrückte Preise bei steigenden Miet- und Lebenskosten führen zu existenziellen Ängsten. Ein häufiges Anliegen war zudem die Unterstützung bei gesundheitlichen Fragen.

Um möglichst viele Sexarbeitende zu erreichen, suchten wir neben den regelmäßigen Besuchen in den zugelassenen Bordellen auch die wechselnden Adressen von Privat- oder Ferienwohnungen auf, die uns in Inseraten begegneten. Wir kooperieren bei der aufsuchenden Arbeit in den Häusern mit verschiedenen Netzwerkpartner\*innen, wie dem Gesundheitsamt, dem Checkpoint Aidshilfe Freiburg, einer Gynäkologin und Ehrenamtlichen.

Neben der persönlichen aufsuchenden Arbeit in den Prostitutionsstätten ist - aufgrund des Strukturwandels des Milieus und der damit einhergehenden deutlich erschwerten Erreichbarkeit über herkömmliche Wege - ein zweiter Bereich entstanden: die digitale aufsuchende Arbeit im Internet. Wir schreiben die Sexarbeitenden an, die im Internet inserieren, um sie über unser Beratungs- und Unterstützungsangebot zu informieren und ein niedrigschwelliges Kontaktangebot zu machen. Wir nutzen dafür Messengerdienste und Onlineportale, also Kommunikationswege, die der Lebensrealität der Zielgruppe entsprechen, und versenden die Informationen auf mehreren Sprachen. Im Jahr 2024 nahm dieser Arbeitsbereich enorme zeitliche Kapazitäten in Anspruch, da es uns ein großes Anliegen ist, möglichst alle Personen zu kontaktieren, die ihre Dienste in unserem Einzugsgebiet im Internet anbieten. Daneben intensivierten wir auch unsere Social-Media-Präsenz, um so über weitere Kanäle unsere Zielgruppe und auch die interessierte Öffentlichkeit anzusprechen.

Durch die Kombination der aufsuchenden Arbeit in den Prostitutionsstätten mit der aufsuchenden Onlinearbeit konnten wir direkten Kontakt und Zugang zur Zielgruppe sowie schnelle Hilfe sicherstellen.

Die Anzahl der Kontakte bei der aufsuchenden Arbeit in den Bordellen und im Internet ist ähnlich wie im Vorjahr. Wir investieren viele personelle und zeitliche Ressourcen in die digitale und klassische aufsuchende Arbeit.

Über den Zugangsweg der aufsuchenden Arbeit im Internet konnte Kontakt zu 718 Frauen aufgenommen werden und somit das Angebot von P.I.N.K. weitergetragen und bekannt gemacht werden. Über die Streetwork vor Ort in den Bordellen gab es Kontakt zu weiteren 673 Frauen.

## NETZWERK- UND GREMIENARBEIT

Die kommunale, landes- und bundesweite Vernetzung war auch im Jahr 2024 ein entscheidender Teil unserer Arbeit und nicht nur im Hinblick auf unsere politische Arbeit hilfreich.

Insbesondere hervorzuheben ist hier die interdisziplinäre **Fachgruppe Prostitution und Menschenhandel Freiburg**, die sich auch im Jahr 2024 zweimal unter Federführung von P.I.N.K. traf. An den Sitzungen nehmen Vertreter\*innen zahlreicher Institutionen und Ämter teil, so z.B. Amt für öffentliche Ordnung, Steuerfahndung, Kriminalpolizei, Gesundheitsamt, Baurechtsamt, Frauenbeauftragte der Stadt, Staatsanwaltschaft, Checkpoint Aidshilfe, Frauenhaus, Jobcenter und die Kolleginnen von Freija – Aktiv gegen Menschenhandel. Als Gast nahm eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes Lörrach an einer Sitzung teil.

Thematisch geprägt waren die Sitzungen von der Evaluation des Prostituiertenschutzgesetzes und dem Spannungsfeld Prostitution, Drogenkonsum und Wohnungslosigkeit. Aus der Diskussion um dieses Spannungsfeld aus drei Feldern der Sozialen Arbeit ergab sich eine neue Arbeitsgruppe und eventuelle zukünftige Kooperationen.

Der intensive Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Fachberatungsstellen der Prostituiertenhilfe in ganz Baden-Württemberg über das **Landesnetzwerk der Fachberatungsstellen für Menschen in der Prostitution Baden-Württemberg e.V.** war sehr hilfreich, um gemeinsam auf landespolitischer Ebene wirken zu können, sowie im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen in den Milieus und die Evaluation des ProstSchG.

# KOOPERATIONEN UND ARBEITSKREISE

Simone Heneka, Leitung der Fachberatungsstelle **P.I.N.K.**, ist im Vorstand des Landesnetzwerks. Der Verein soll den Austausch der Fachberatungsstellen landesweit fördern, Qualitätsstandards garantieren und dient dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg als Ansprechpartner\*in im Kontext Sexarbeit und Prostituiertenhilfe.

- Fachberatungsstelle Freija – Aktiv gegen Menschenhandel
- Gesundheitsamt Breisgau-Hochschwarzwald und Schwarzwald-Baar-Kreis
- Jobcenter Freiburg
- Checkpoint Aidshilfe Freiburg
- Tri-Regio-Treffen mit Einrichtungen der Prostituiertenhilfe aus Basel und Mulhouse
- Fachgruppe Prostitution und Menschenhandel Freiburg
- Runder Tisch Prostitution Villingen-Schwenningen
- Netzwerk für Gleichbehandlung Freiburg
- Landesnetzwerk der Fachberatungsstellen für Menschen in der Prostitution Baden-Württemberg
- Austauschtreffen Diakonisches Werk Baden und Diakonisches Werk Württemberg Abteilung Menschenhandel und Prostitution
- Bufas e.V. – Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeitende
- Frauen leben, Frauen wohnen Freiburg
- AK Sozialleistungen Diakonisches Werk Freiburg

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das öffentliche und mediale Interesse am Thema Sexarbeit war auch im Jahr 2024 sehr groß. Die Debatte um ein Sexkaufverbot in Deutschland hielt weiter an und wurde durch eine öffentliche Anhörung im Bundestag zum Thema „Sexkauf bestrafen“ unter Hörung zahlreicher Expert\*innen intensiviert.

In Konsequenz dieser Entwicklungen legte **P.I.N.K.** auch 2024 einen Schwerpunkt der Arbeit auf die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

Ein Höhepunkt war dabei eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Hurentages im Juni zum Thema Sexarbeit in Deutschland und Frankreich. Neben thematischen Inputs durch Mitarbeitende von **P.I.N.K.** kamen Sexarbeitende aus Deutschland und Frankreich zu Wort. Die Veranstaltung stieß auf sehr großes Interesse und bot eine interessante Gelegenheit für Austausch und Diskussion unterschiedlichster Aspekte.

Zudem war **P.I.N.K.** bei den Aktionen am feministischen Kampftag, dem 8. März, mit einem Informationsstand vertreten und bot interessierten Bürger\*innen die Möglichkeit, sich niederschwellig mit dem Thema Sexarbeit zu konfrontieren und ins Gespräch zu kommen.

Das Ziel von solchen Veranstaltungen ist es, die Sichtbarkeit von Sexarbeitenden zu erhöhen und ihre Stimmen zu stärken. Dies gelang auch im Rahmen der Woche der Diakonie, bei der **P.I.N.K.** ein Erzählcafé mit einer Sexarbeiterin veranstaltete, um persönliche Geschichten und Erfahrungen mit einem breiten Publikum zu teilen und den Dialog zu fördern.

Insbesondere da die Debatte um die Einführung eines Sexkaufverbots in Deutschland immer vehementer und aufgeladener diskutiert wird, war und ist es **P.I.N.K.** ein großes Anliegen, nicht über, sondern mit den Sexarbeitenden zu sprechen und ihren Anliegen Raum zu geben.

Auch bei verschiedenen Vorträgen und Seminaren an Hochschulen gelang es, zukünftigen Fachkräften einen differenzierten Blick auf das Thema Prostitution zu vermitteln.

Die für 2024 geplante Wanderfotoausstellung „Sexworkers – das ganz normale Leben“ konnte leider nicht realisiert werden, da es trotz aller Bemühungen nicht gelang, einen Ausstellungsraum zu finden, der für diese Ausstellung genutzt werden konnte. Dies verdeutlicht einmal mehr, wie sehr das Thema Sexarbeit tabuisiert und verdrängt wird und kein Platz geschaffen werden möchte, um einen Diskurs auf Augenhöhe und abseits von Schwarz-Weiß-Denken zu ermöglichen.

# AUSSENSTELLE AM STANDORT VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Die Außenstelle von **P.I.N.K.** am Standort Villingen-Schwenningen besteht seit 2021 und konnte sich trotz zunächst weniger Deputate im Jahr 2024 weiter etablieren. Die verfügbaren Deputate wurden ab Mai wieder auf 75% aufgestockt. Auf Basis einer Übungsleiterpauschale wird das Team durch eine Sexarbeiterin ergänzt, um so Peer-to-Peer-Beratung anbieten zu können.

Die Netzwerk-, Öffentlichkeits- und politische Arbeit wurde in Villingen-Schwenningen weiter ausgebaut. Der Runde Tisch Prostitution fand halbjährlich in Präsenz statt und wurde durch thematische Inputs erweitert. In diesem Rahmen informierte **P.I.N.K.** über die politische Lage durch die Gegenüberstellung verschiedener Modelle zur Legalität von Prostitution in Europa.

Bezüglich der Netzwerkarbeit vertiefte sich die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, mit dem insbesondere in der zweiten Jahreshälfte mindestens einmal im Monat gemeinsame Besuche in den Prostitutionsbetrieben stattfanden. Zudem wurden durch die Arbeit des Online-Aufsuchens weitere Klient\*innen gewonnen. In Villingen-Schwenningen arbeiten viele Frauen nur wochenweise, bevor sie weiterreisen. Dies erfordert von **P.I.N.K.** die Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachberatungsstellen in anderen Städten, um die Sexarbeiter\*innen nachhaltiger begleiten zu können.

In der Außenstelle wurden 2024 weniger Klient\*innen als in den Vorjahren beraten. Dies liegt im geringeren Stellendeputat begründet. 2024 wurden 13 Personen beraten und umfanglich begleitet und es fanden 194 Beratungen statt. Zusätzlich gab es 38 Beratungen von Personen, die nur einmalig Bedarf hatten. Bei der aufsuchenden Arbeit wurden vor Ort ca. 480 Frauen sowie online ca. 310 Personen erreicht.

Kontaktmöglichkeit: [pink-vs@diakonie-freiburg.de](mailto:pink-vs@diakonie-freiburg.de)

# PROJEKT V.I.A. (VIELFALT. INTEGRATION. ARBEIT.)

Durch das Projekt **V.I.A.** an den Standorten Freiburg und Villingen-Schwenningen bleibt die berufliche Neuorientierung weiterhin ein Schwerpunkt der Arbeit von **P.I.N.K.**

**V.I.A.** bietet Sozialberatung, Begleitung und berufsbezogenes Coaching. Darüber hinaus werden Qualifizierungsmöglichkeiten, Unterstützung bei der Jobsuche, Vermittlung in Praktika, Bewerbungstraining und vieles mehr angeboten. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse der Sexarbeitenden im Vordergrund. **V.I.A.** ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Fachberatungsstelle **P.I.N.K.** und der gemeinnützigen Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH (f.q.b.). Die enge Zusammenarbeit mit der f.q.b. ermöglicht es den Teilnehmerinnen, verschiedene Tätigkeiten praxisnah auszuprobieren und an Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen.

Das Angebot von **V.I.A.** wird stark angefragt und im zweiten Jahr der Laufzeit konnte das Team um eine Peerberaterin erweitert werden. Während zu Beginn der Teilnahme an **V.I.A.** der Schwerpunkt häufig erst einmal auf dem Abbau von Vermittlungshemmnissen und einer Stabilisierung der Lebensverhältnisse liegt, konnten einige Teilnehmerinnen bereits sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse aufnehmen bzw. konnten bestehende Beschäftigungsverhältnisse durch das engmaschige Fallmanagement stabilisiert werden.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (bis Ende 2025) und wird durch ESF-Mittel des Landes Baden-Württemberg finanziert.

# PROJEKT BLEIBSAFE.INFO

Die Web-App **BleibSafe.info**, die durch Landesmittel des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg finanziert wird, wurde weiterbetrieben. Unter [www.bleibsafe.info](http://www.bleibsafe.info) gibt es umfangreiche Informationen u.a. über das Prostituiertenschutzgesetz, Adressen für Anmeldung und gesundheitliche Beratung sowie Beratungsstellen in Baden-Württemberg. Seit 2023 finden sich zudem umfangliche Informationen zum Thema Steuern.

Alle Informationen sind in neun Sprachen und auch als Audiodateien mit Vorlesefunktion verfügbar, so dass auch Personen mit Leseschwäche alle Informationen erhalten.

Die Plattform bietet Zugang zu grundlegenden Informationen für Sexarbeitende, Ämter, Behörden und Beratungsstellen. Über eine Verknüpfung zur Onlineberatung von **P.I.N.K.** ist es zudem möglich, niederschwellig und anonym Beratung in Anspruch zu nehmen.

Im Jahr 2024 wurde die Seite von insgesamt 46.568 Nutzenden aufgerufen. Diese hohe Anzahl verdeutlicht, wie groß der Bedarf ist, alle relevanten Informationen gebündelt auf einer Website zu finden.

# PROJEKT PIJA – P.I.N.K. UND FREIJA FREIBURG INFORMIEREN

## **Ein Fortbildungsangebot zu den Themen Prostitution und Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung**

Im April 2024 startete das vom Land Baden-Württemberg finanzierte Schulungsprojekt, das auf insgesamt 18 Monate ausgelegt ist. Die Fachberatungsstelle **P.I.N.K.** bietet im Rahmen des Projekts kostenfreie Schulungen rund um das Thema Prostitution/Sexarbeit an. Die Fortbildungen werden in der Region Baden durchgeführt und richten sich an Mitarbeitende von Ämtern, Behörden, Beratungsstellen und Institutionen. Im Rahmen des Projektes werden verschiedene Schulungsmodule angeboten, die eine individuelle Schwerpunktsetzung ermöglichen. Die Themen sind vielfältig und umfassen mitunter Module zu den Themen Arbeitsbereich Prostitution – Beweggründe und Herausforderungen, Beratung, Kooperationsmöglichkeiten und Unterstützungssysteme sowie Krankenversicherung.

Mit dem Projekt und der Durchführung von Fortbildungen möchte die Fachberatungsstelle **P.I.N.K.** für das Thema Prostitution/Sexarbeit sensibilisieren, die Handlungskompetenz von Fachkräften stärken sowie Vernetzungen weiter ausbauen und intensivieren.

Exemplarisch möchten wir für das Jahr 2024 die Durchführung einer Schulung für Studierende des Studienganges Soziale Arbeit nennen sowie eine Veranstaltung, die im Rahmen einer Fachgruppensitzung für Fachkräfte aus sozialen Diensten für geflüchtete Menschen, stattgefunden hat. Die Fachberatungsstelle **Freija** führte mit diesen Personengruppen ebenso Schulungen zum Thema Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung durch.

Für das Jahr 2025 sind bereits weitere Veranstaltungen, auch in Kooperation mit der Fachberatungsstelle **Freija**, geplant – es wird z.B. eine Fortbildung für ein Team einer Beratungsstelle sowie für Mitarbeitende von Ordnungs- und Gesundheitsämtern stattfinden.

Kontaktmöglichkeit: [pink-freija@diakonie-freiburg.de](mailto:pink-freija@diakonie-freiburg.de)

# AUSBLICK 2025

Das Jahr 2025 wird für die Arbeit der Fachberatungsstelle **P.I.N.K.** und die Zielgruppe entscheidende Entwicklungen bringen: Im Laufe des Jahres werden die Ergebnisse der seit 01.07.2022 durchgeführten Evaluation des Prostituiertenschutzgesetzes erwartet. Die Evaluation führte das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen im Auftrag der Bundesregierung durch. Es bleibt abzuwarten, ob und wie die Ergebnisse Einfluss auf eventuelle gesetzliche Änderungen haben werden. Wie weitreichend die Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen unserer Arbeit auch sein mögen, es ist und bleibt unser Ziel, die Interessen und Bedürfnisse der in der Prostitution tätigen Menschen zu vertreten und unsere Arbeit stetig an sich verändernde Gegebenheiten anzupassen.

Ein thematischer Schwerpunkt wird im kommenden Jahr auf den Bereich Gesundheit, Prävention und Drogengebrauch gelegt werden. Diese Bereiche erfordern kontinuierliche Aufmerksamkeit und gezielte Maßnahmen, um die Lebenssituation unserer Klientinnen nachhaltig zu verbessern.

Ein weiterer zentraler Aspekt wird das Thema Wohnraum darstellen. Fehlender Wohnraum ist einer der häufigsten Gründe für ein Verbleiben in der Prostitution, obwohl der Wunsch nach beruflicher Neuorientierung besteht. Geplant ist eine Intensivierung des Austauschs mit Netzwerkpartner\*innen zum Thema Wohnen sowie der Versuch ein gezieltes Projekt zu entwickeln, dass das Thema Wohnraum in den Mittelpunkt stellt.

Ein wichtiger Schritt in unserer Arbeit wird die Erarbeitung eines umfassenden Gewaltschutzkonzeptes sein, das sowohl für die aufsuchende Arbeit als auch für die Beratungsstelle gilt. Dies soll dazu beitragen, ein sicheres Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen.

Im Rahmen der Aktionswoche des internationalen Frauentags um den 8. März 2025 planen wir in Zusammenarbeit mit Amnesty Südbaden eine Veranstaltung, die Einblicke in die rechtliche Situation und in Sexarbeit in Freiburg geben soll. Ziel ist es, das Tabuthema Sexarbeit in der Öffentlichkeit zu diskutieren, sowie eine differenzierte Wahrnehmung und Solidarität zu fördern.

Eine weitere Veranstaltung wird gemeinsam mit den Kolleginnen von **P.I.N.K.** in der Ortenau anlässlich des Internationalen Hurentages im Juni stattfinden. In Form von Videointerviews mit Sexarbeitenden aus Deutschland und Frankreich kommen diese zu Wort und bieten Anlass, die Vor- und Nachteile verschiedener rechtlicher Rahmenbedingungen zu diskutieren.

Mit dem Projekt **PIJA** sind weitere Fortbildungen für Mitarbeitende von Ämtern, Behörden und anderen Institutionen geplant. Das Projekt läuft vorerst noch bis Ende September 2025, wir streben aber eine Verlängerung des Angebots an, da die Nachfrage stetig steigt und der Bedarf gegeben ist.

Die Kommune Lörrach hat bereits im Jahr 2023 die Einwohnerzahl von 50.000 überschritten, so dass dort Prostitution zulässig ist und die Stadt ein Konzept hierzu entwickeln muss. Es

bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen dies auf die Sexarbeit in der Region und unsere Arbeit haben wird. Sicherlich bedarf es auch dort eines spezifischen Beratungs- und Unterstützungsangebots für die Sexarbeitenden.

Es bleibt zu befürchten, dass die angespannte wirtschaftliche und teilweise prekäre Lage von vielen Sexarbeitenden bestehen bleiben wird und somit der Bedarf an Unterstützung und Beratung insgesamt weiter zunehmen wird.

Wir möchten sicherstellen, dass wir auch im kommenden Jahr einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Sexarbeitenden leisten können. Bei unserer Arbeit stehen immer die in der Prostitution tätigen Menschen mit ihren Anliegen und Bedarfen im Mittelpunkt. **P.I.N.K.** ist anwaltschaftlich für die Sexarbeitenden tätig - unser Ziel ist die Entstigmatisierung, Aufklärung über und Sensibilisierung für die Lebenswelt von Prostituierten, um gesellschaftlicher Diskriminierung und Ausgrenzung entgegenzuwirken, damit unsere Adressatinnen ein Leben in Würde und gesellschaftlicher Teilhabe führen können.

Wir freuen uns auf ein Jahr voller wichtiger Entwicklungen und engagierter Zusammenarbeit, um die Lebenssituation von Sexarbeitenden in Freiburg und Umgebung nachhaltig zu verbessern.



## P.I.N.K. Freiburg



### Diakonisches Werk Freiburg i. Br.

Dreisamstraße 3-5 | 79098 Freiburg

T +49 761 205 741-210

Mobil +49 170 9155409

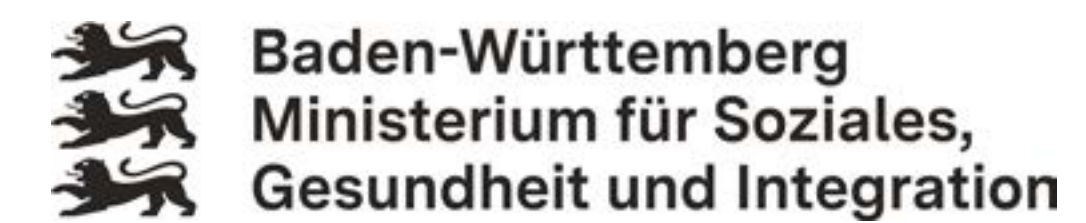
F +49 761 205 741-219

[pink@diakonie-freiburg.de](mailto:pink@diakonie-freiburg.de)

[www.pink-baden.de](http://www.pink-baden.de)

© P.I.N.K. Freiburg 2025

## UNTERSTÜTZT VON



Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.



WENN AUCH SIE DIE ARBEIT VON P.I.N.K. IN FREIBURG  
UNTERSTÜTZEN WOLLEN, FREUEN WIR UNS SEHR ÜBER IHRE SPENDE!

Empfänger Diakonisches Werk Freiburg

IBAN DE69 5206 0410 0000 5073 34

BIC GENODEF1EK1

Geldinstitut Evang. Bank Kassel

Verwendungszweck Spende P.I.N.K.